

Gerwald Rockenschaub: Die fünfte Grundrechnungsart

▪ Der Künstler installiert die Farbe in der Galerie Krobath musikalisch. Und gibt mit einer schwarzen Linie Rätsel auf.

vom 22.06.2023, 11:00 Uhr | Update: 22.06.2023, 17:21 Uhr



Diese und die übrigen Ausstellungsansichten: Rhythmischer Minimalismus in poppiger Frische, präzise positioniert von Gerwald Rockenschaub. Und was hat das Ganze mit der Heisenbergschen Unschärferelation zu tun? Erfährt man im Text. (Oder auch nicht.)
© Rudolf Strobl, 2023, Courtesy Gerwald Rockenschaub und Krobath Wien

C

Claudia Aigner

Achtung, Triggerwarnung! Die Ausstellung, die im Folgenden besprochen wird, stammt, ach so, eh von keinem Quantenmechaniker. Trotzdem kann ich keine *Entwarnung* geben. Zumal der Gerwald Rockenschaub ja eventuell einen *zurate* gezogen hat, einen von diesen Tierquälern, diesen Katzenkillern, die die armen Viecherln noch dazu derart perfide vergiften, dass diese sowohl mausetot als auch quicklebendig sind. (Perverslinge!) Ein gewisser Schrödinger hat das jedenfalls *seiner* (okay: imaginären) Katze angetan.

Mehr zu diesem Thema

Die Farbe auf Linie bringen

Jetzt wird's also möglicherweise ziemlich brutal. Oder eigentlich nur brutal *kompliziert*. Katze kommt nämlich streng genommen überhaupt keine *vor*. Nichts, was im Entferntesten wie eine aussehen würde. Andererseits hat eine Katze vier Pfoten und ein Bild vier . . . Ecken.



© Rudolf Strobl, 2023, Courtesy Gerwald Rockenschau und Krobath Wien

Wurscht. Was man in der Galerie Krobath vorfindet, ist zunächst einmal ansprechend bunt und alles andere als brutal kompliziert, vor allem weil die Schau so geradlinig ist. Ehrlich, direkt, ohne Umschweife? Ja, das ebenfalls. Und eine gerade, waagrechte Linie (in der RAL-Farbe 9005: "Tiefschwarz") kriecht in bequemer Blickhöhe die Wände entlang, teilt diese in ein Darüber und ein Darunter. Zieht sich zwischen der sparsam platzierten Buntheit durch den gesamten verwinkelten Raum, überspringt lediglich die Fenster und die Türen. So weit, so simpel. Bis die Quantenphysik ins Spiel kommt.

"Quantenfluktuation, auch Vakuumfluktuation genannt", erklärt Rockenschau in einem Videostatement auf der Galeriehomepage (<https://www.galeriekrobath.at/archiv/gerwald-rockenschau/>), "bezeichnet die Fähigkeit des Raums, scheinbar aus dem Nichts Teilchen und deren Antiteilchen zu erzeugen." Hä? "Grundlage für diese quantenmechanische Möglichkeit der Teilchenerzeugung ist die Heisenbergsche Unschärferelation."

Kriegt man von der Quantenphysik einen Kater?

Heisenbergsche Unschärferelation? Was ist *das* schon wieder? Die "Teilchen" in kräftigem, knalligem Pink, Cyan, Gelb et cetera, die sich auf beiden Seiten des schwarzen "Äquators" herumtreiben, sich ihm rhythmisch nähern (und die selbstverständlich nicht der *Raum* erschaffen, sondern der Künstler entworfen hat), sind zumindest superscharf. Spritzlackiert. Und das dermaßen unmenschlich perfekt, dass die handlichen MDF-Platten genauso gut irgendein Kunststoff sein könnten. Plastik.



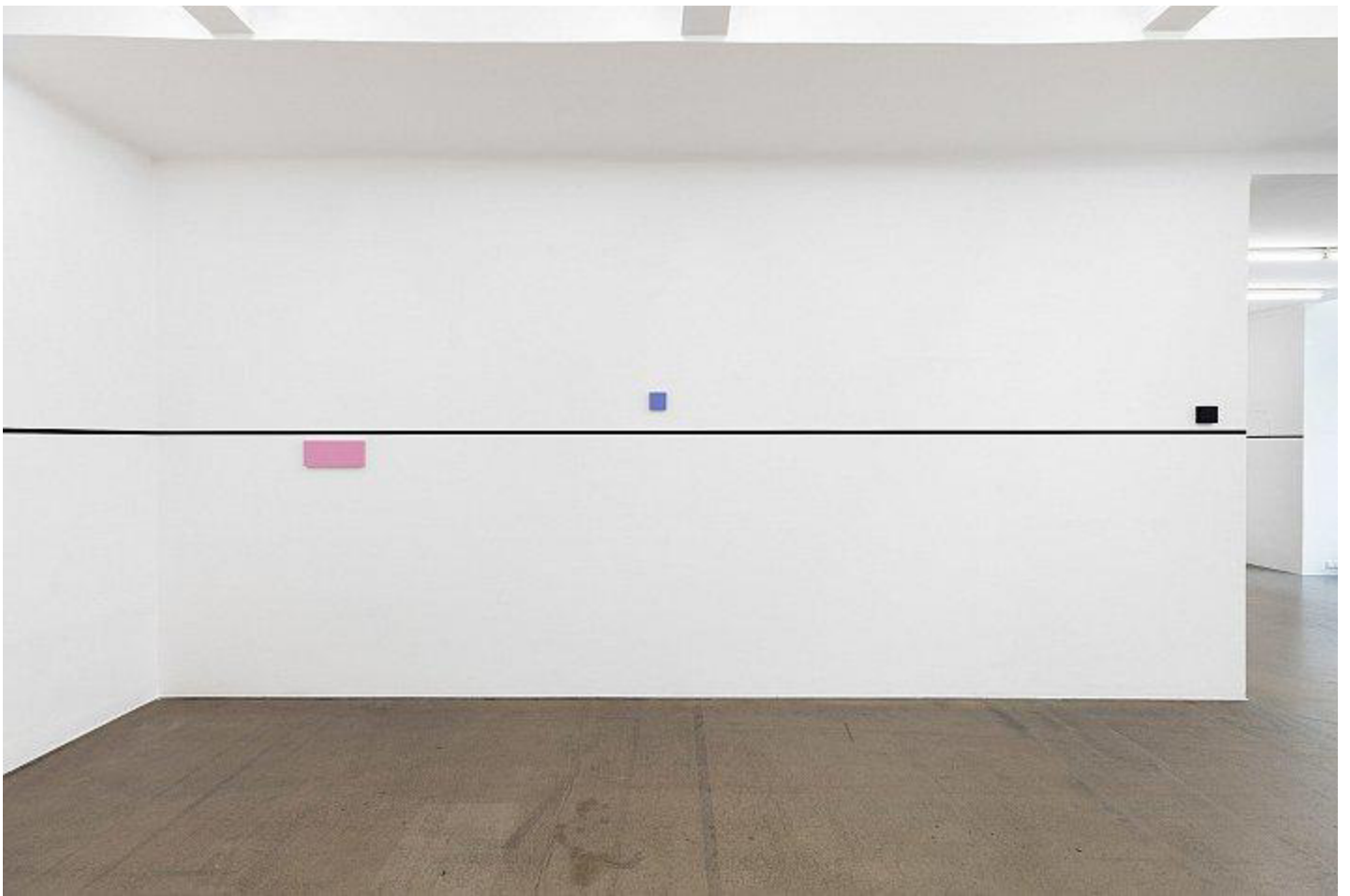
© Rudolf Strobl, 2023, Courtesy Gerwald Rockenschau und Krobath Wien

MDF? Mitteldichte Holzfasernplatten. "Aber keinen Wortwitz damit", ersucht mich Galerist Peter Krobath um Seriosität. "Ich kenn dich." Würde ich mir nie erlauben, mich über mitteldichte Holzfasernplatten lustig zu machen. Fällt mir absolut nix Komisches dazu ein. Ja, wenn das *vollfette* Holzfasernplatten wären, die obendrein total schief hängen würden, Schlagseite hätten. Oder mitteldichte *Vollkoffer*platten. Oder vollfette Vollkofferplatten . . .

So, die Heisenbergsche Unschärferelation. Schnell googeln. Aha, das ist "die Aussage der Quantenphysik, dass zwei komplementäre Eigenschaften eines Teilchens nicht gleichzeitig beliebig genau bestimmbar sind". Hilfe, ich will aussteigen! Wo ist die Notbremse? Mein Verstand explodiert gleich! (Morgen werde ich vom vielen Denken sicher einen Kater haben. *Schrödingers* Kater.)

Minimalismus: das kleine Einmaleins?

Moment, das war noch *immer* nicht alles: "quantum fluctuation modification" steht auf der Einladungskarte, nennt der in Berlin lebende gebürtige Linzer (Jahrgang 1952) seine höchst präzise Installation und setzt auf die Quantenfluktuation noch eins drauf: Quantenfluktuations*modifikation*. Geh, bitte. Schön langsam wird's anstrengend. Dabei hat der Rockenschau, bevor er an der Angewandten zur Kunst konvertiert ist, an der Universität Wien Geschichte, Psychologie und Philosophie studiert. Und nicht etwa Physik oder Mathematik.



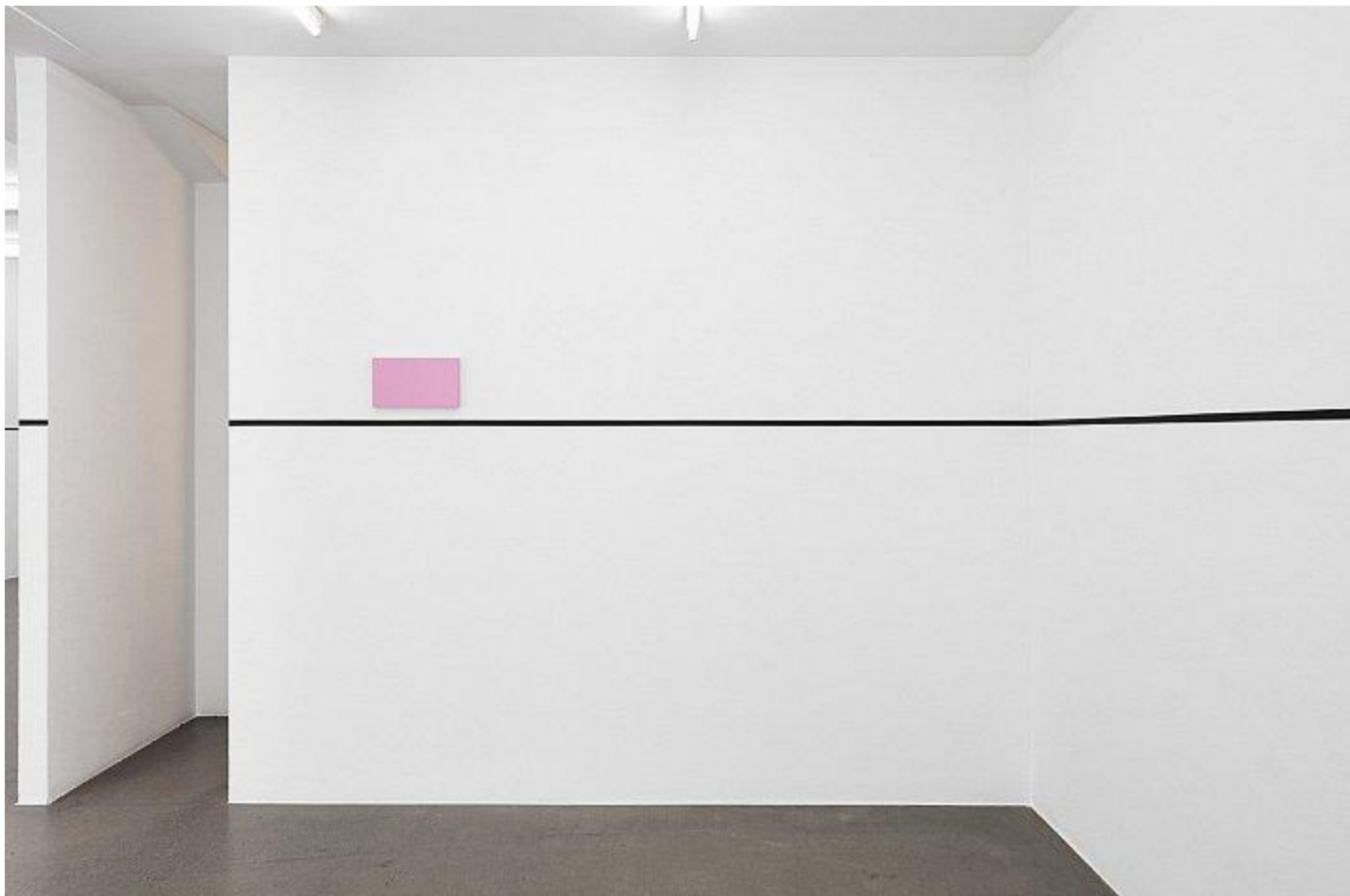
© Rudolf Strobl, 2023, Courtesy Gerwald Rockenschau und Krobath Wien

He, ob das die fünfte Grundrechnungsart ist? Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren. Dividieren und Verkomplizieren. Oder *doch* die vierte? Weil der schwarze "Bruchstrich" den Minimalismus in poppige Pixel auseinanderdividiert? Hm. Eine "verpixelte", in Pixel aufgelöste abstrakte Pop-Art in radikalster Reduktion? Und die monochromen Tafelbildchen (die keine Einzelgänger sind wie die Mona Lisa und die man deshalb nicht einzeln erwerben kann, man muss mindestens eine ganze Wand kaufen – mitsamt dem Strich), die sind in Wahrheit Elementarteilchen? Bildpunkte? (Minimalismus ist übrigens nicht das Fremdwort für "kleines Einmaleins". Von "mini": sehr klein, und von "Malnehmen".)

Am besten schüttelt man sich durch die Ausstellung

Wobei: "Verspielt" ist der Rockenschau außerdem, ist DJ, macht elektronische Musik. Und hier sind die Beats eben visuell. Klare Farbtöne klingen zu einem Rhythmus zusammen, zu einem Techno-Track, einer elementaren Komposition aus industriellen Klangfarben. Bedeutet das, die Linie ist eine vereinzelte Notenlinie? Und statt die Wände brav und gesittet abzuschreiten wie im Museum, wäre es angebrachter, sich tänzerisch durch die Galerie zu schütteln? Vielleicht.

"In der Kunst kann man sich durchaus erlauben, dass etwas nicht eindeutig, sondern irritierend ist", resümiert der Künstler in oben erwähntem Kurzvideo, das er mit eigenen *akustischen* Beats unterlegt hat. Die Rockenschau'sche Unschärferelation?



© Rudolf Strobl, 2023, Courtesy Gerwald Rockenschau und Krobath Wien



Galerie Krobath

(1., Eschenbachgasse 9)

Gerwald Rockenschau: "quantum fluctuation modification"

Bis 29. Juli

Di. – Fr.: 11 – 18 Uhr

Sa.: 11 – 15 Uhr